

## **Das Lebenszeugnis von Guido Fluri: Gerechtigkeit und Versöhnung**

Lieber frisch erkorener Ehrendoktor Guido Fluri, meine sehr verehrten Damen und Herren

Heute ist ein Freudentag und am Morgen war es ein in jeder Beziehung eindrücklicher Moment, als Dir, lieber Guido, die Ehrendoktorwürde verliehen wurde. Es gibt niemanden in diesem Saal und selbstverständlich weit darüber hinaus, der Dir diese Ehrung nicht von Herzen gönnt. Als Mitglied des Initiativkomitees erlebte ich die Wiedergutmachungsinitiative und Dein entsprechend grosses Engagement aus allernächster Nähe. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, hier und heute bei Deiner internen Feier einige Worte an Dich zu richten.



Was den Verdingkindern widerfahren ist, hat ihre Freiheit, ihre Würde und ihre körperliche Unversehrtheit verletzt. Als ich nach meinem ersten Gespräch mit Dir, lieber Guido, Deine Büroräumlichkeiten in Cham verliess, hatte ich keine Zweifel mehr.

Aus tiefster innerer Überzeugung habe ich Dir meine politische Unterstützung zugesagt, denn ich merkte sofort: mir gegenüber sass ein Mensch, dem es mit seinem Anliegen sehr ernst war; seine ethische und moralische Überzeugung in dieser Sache war nicht nur in seinen Worten spürbar, sondern in seinem Herzblut!

### **Ein historischer Moment und eine Sternstunde der Schweizer Politik**

Sie können es mir glauben: Ich habe in der Politik in den letzten 36 Jahren viel erlebt; auch viel Positives und Erfreuliches. Die Wiedergutmachungsinitiative von Guido Fluri und vor allem deren Entstehung und Erfolg ist aber einer der absoluten Höhepunkte, wenn nicht der Höhepunkt überhaupt. Die Annahme des

Gegenvorschlags im Parlament ist und bleibt ein historischer Moment, wenn man den anfänglich breiten Widerstand vor Augen hat. Die Worte historischer Moment, das müssen Sie wissen, sage ich fast nie.

Ein Unterschied zu vielen anderen Initiativen war, dass es um mehr als ein politisches Anliegen ging. Es ging um einen Auftrag an unsere Generation, etwas wiedergutzumachen, das vor unserer Zeit geschehen ist und nachweislich nicht hätte passieren dürfen. Ausserordentlich war auch das Tempo, in dem die Initiative vorangetrieben wurde und in dem der Gegenvorschlag durch das Parlament ging. Der Erfolg der Wiedergutmachungsinitiative ist tatsächlich eine der seltenen Sternstunden der Schweizer Politik.

### **Moderne Versöhnungsgeschichte geschrieben**

Das alles hat seinen Ursprung in Guido Fluri. Er hat deshalb die Ehrendoktorwürde der Universität Luzern mehr als verdient – dies insbesondere aufgrund seines ausserordentlichen Engagements im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Der Geehrte leistet seit langem einen herausragenden Dienst an der Allgemeinheit, was von der Alma Mater zu Recht gewürdigt wurde. Der heutige Festredner Dr. Peter Maurer, Präsident des Internationalen Roten Kreuzes, hat in seiner Ansprache von «Allianzen für humanitäre Aktionen» gesprochen. Dir, lieber Guido, ist eine solch beeindruckende Allianz gelungen. Noch mehr: Du hast moderne Versöhnungsgeschichte geschrieben!

Die ehemaligen Verdingkinder und Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen haben in ihrer Kindheit und Jugend schrecklichen Missbrauch erlebt und schwere Misshandlungen erlitten. Das krasse Unrecht, das diese Menschen erfahren haben, wurde in Gesellschaft und Politik über Jahrzehnte tabuisiert und jegliche Versuche einer Aufarbeitung wurden verhindert. Erst Deine Wiedergutmachungsinitiative hat hier zu einem Umdenken geführt. Unermüdlich hast Du gekämpft, damit den Opfern endlich Gerechtigkeit widerfahren kann. Mit Deiner integrativen Persönlichkeit hast Du alle politischen Kräfte überzeugt, dass sich die Schweiz ihrer Vergangenheit stellen muss. Und ich darf aus Überzeugung sagen, dass letztes Jahr in der Schweizer Sozialgeschichte eines der dunkelsten Kapitel neu geschrieben wurde. So ist im April 2017 das Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen von 1981 (AFZFG) in Kraft getreten. Dieses Gesetz stellt die Grundlage für die wissenschaftliche Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen dar und schafft die Rechtsgrundlage für finanzielle Leistungen zugunsten der Opfer.

### **«In einer Gemeinschaft ist entscheidend, wer gibt und nicht wer nimmt!»**

Diese Solidaritätsbeiträge sollen gegenüber den Opfern ein Zeichen der Anerkennung des erlittenen Unrechts sowie Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität sein. Für die ehemaligen Verdingkinder und anderen Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen ist dies jenes Zeichen, auf das sie jahrzehntelang vergebens gewartet hatten. Möglich wurde diese Lösung allein durch die Wiedergutmachungsinitiative, die Du, lieber Guido, initiiert und gemeinsam mit Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft zum Erfolg geführt hast. Rektor Bruno Staffelbach sagte heute an der Feier: «In einer Gemeinschaft ist entscheidend, wer gibt und nicht wer nimmt!» Das lebst Du eindrücklich vor.

Meine sehr verehrten Damen und Herren – wie Sie wissen, wird die Ehrendoktorwürde nur an ausgewählte Persönlichkeiten mit einem ausgesprochenen Leistungsausweis und einem speziell grossen Engagement verliehen. Bei Dir, lieber Guido, ist diese Bedingung in allen Punkten erfüllt. Du hast Deinen Vater nie kennengelernt, bist mittellos aufgewachsen und verbrachtest Deine Kindheit teilweise im Heim. Immer wieder wurde Dir gesagt – «Du bist nichts, Du kannst nichts, aus Dir wird nichts». Nach einer Tankstellenlehre hast Du Dich gegen alle Widerstände nach oben gearbeitet und es so zu einem Vermögen gebracht. Dieses hortest Du aber nicht für Dich. Einen Drittel setztst Du für wohltätige Zwecke ein – sei es im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz, aber auch, indem Du mittellosen Tumorpatientinnen und -patienten eine Operation ermöglichst. Bereits Dutzende Leben wurden so gerettet. Mit Deiner Anlaufstelle Kescha für Betroffene von KESB-Entscheiden hast Du massgeblich zur Stärkung der Betroffenen und auch zur Stärkung der KESB als Behörde beigetragen.

### **Erfolgreicher Einsatz für die Schwächsten in der Gesellschaft**

Am 11. Mai 2017 hielt Guido Fluri in der Jesuitenkirche, Luzern zum Thema «Wiedergutmachung – auch ein Thema der Ethik» einen öffentlichen Vortrag. Wer diese Rede noch nicht gehört bzw. gelesen hat, sollte dies unbedingt nachholen. Dann wird klar, warum Guido Fluri, der sich seit Jahren erfolgreich für die Schwächsten in der Gesellschaft einsetzt, heute Morgen mit dem Ehrendokortitel die wohlverdiente Anerkennung zuteil geworden ist. Du hast, lieber Guido, mit Deinem Engagement mehr erreicht als mancher Politiker in vielen Legislaturperioden. Und das heisst etwas.

Lieber Guido – ich danke Dir, dass ich den heutigen Tag und Abend mit Dir, Deiner Tanja, Deinen Familienangehörigen und Deinen Freunden und Bekannten verbringen durfte. Es war ein Erlebnis, es war nicht ein Schlusspunkt, sondern

ein Ausrufezeichen hinter all Deine wohltätigen und humanitären Aktivitäten. Ich gratuliere Dir nochmals ganz herzlich zu Deiner Ehrendoktorwürde und spreche Dir – sozusagen als Vertreter von Bundesbern – meine tief empfundene Anerkennung und Wertschätzung aus. Du bist ein echter Gewinn für unsere Gesellschaft. Ich kann nur hoffen, dass Du noch viele Jahre und Jahrzehnte so weitermachen wirst. Zum Wohle vieler Mitmenschen, die ohne Dich nie Sonnenschein in ihrem Leben gehabt hätten.

Dein Laudator Robert Vorholt, Dekan der theologischen Fakultät der Universität Luzern, sprach heute von Deinem Lebenszeugnis. Besser kann man Dein unermüdliches Engagement für Gerechtigkeit und Versöhnung nicht zum Ausdruck bringen.

Ganz herzlichen Dank für dieses Lebenszeugnis!